

Unsern freundschaftlichen dienst hienieden ersamen Wissen besunder günstigen lieben freund Unserer gesegneten  
So offen tag, müßt für Loban gehalten, gewest sein, haben uns der handel und kaufmannschaft, deselbst  
gesundheit und besterung berührt gethan, besunder, wie das stliche schrifft, an die münzschafft der  
Beygesetzten fürstenthums, die von Blegau, und den gewaltman deselbst lantende, von uns und uns  
selben begriffen worden, so erfarn, ob sie den kaufman und sein güt, bey ihnen noch polan  
und widerumb gewarig, freyer vorgehend, und anauffgetrieben, freyen und durchgehen wollen la  
ssen, 2. des wir uns also freylich verbestenwort gerne wollen vorhalten haben, Dieweil aber der  
Gewaltman von Blegau, aus einer sonderzeit, so weit wirz erweisen mögen, unserm münz  
geru und kaufmann, stliche fallen gewandt, so sie den freylichen gen posuam, off ufgen markt  
Johannis freyheit, auffgegeben, hienach Blegau eine mehr wegen vorgefunden, Ontags trini  
tatis nächst vorsteynen, freylich und eingetriben gut, dardurch, wir an ihnen freygehaben vorbestagt  
auch sein antwort bekomen, wie sie aus begelichten abgestrichen hienach gabe, haben wir  
dieselbigen schrifft, guter meinung und so weiter bedocht, freygegriffen, besser nachgelassen,  
2. so den einen vider, wie wir glaubwürdig berührt, und so gut wissen tragen, von Georgen  
an, besser, durch Blegau und das ampt deselbst, mit seiner ware und kaufmannschaft, nach so  
lan und widerumb freyheit, an alle vorgehung vorgeunt und zugelassen ist worden, haben  
die unsern, mit ihren guttern so durch noch posuam freyheit, nichts wissen so wider, dieweil  
der Gewaltman von Blegau, die auffgetrieben fallen, so hoch die geacht, so bürgen hienach gut  
kamen lassen, dieselbigen ein begelichter bürger gekauft, und gegen posuam, auff icht gehalten  
markt, Johannis, hienach freyheit, dardurch wil uns diso auffhalten, dardurch das wir  
und die unsern, aus einer sonderlichen freyheit vor andern obgetzillt, und an dem, an  
sich bedenkens, frey vorgehend, das den einwonern der Oesteren freygehaben wird, man  
gleiches künner geben, hienach dardurch, freyliche vorgehend, freyheit, in bedocht gemeins  
müßte dieser lande und Oester, uns hienach vorgehend, freyheit, gedrengung, frey vorgehend  
zu staden und ewigen vorderb, unser und unser freygeordneten angefangen, für freygeordneten  
dardurch betragten, dieweil die antwort der Gewaltmans mitbringt, die freyheiten, so  
nicht einwonern der Oesteren sein, mit ihren guttern, nach polan und widerumb, durch das ge  
giste ampt, nicht freylassen, ob ist die notdurfft icht erfodern wolle, diso den von Oesteren frey  
nehmen, so doch diese lande und Oester, freyheit, ist unsern allergnädigsten gien, und der frey  
von Blegau, mit pflichten, in vorgehend, nicht weniger, den die einwonern der Oesteren  
vorgehend, und auch der durch schrifft, wie den offen tag für loban beredt, bey den frey  
Blegau der freyheit, freygehaben, das wir sich von wegen gemeins müßte und unser  
anliegens, guter meinung freygeordneten geben, doch in einer gefallen stadt, in freyheit  
gemeins müßte und handel freygeordneten bedenkens wredet, wollen wir uns auch freylich  
vorgeordneten geben donerstag Johannis it pauli im 20. E. und vorgehend

Bürgermeister und Ratmann  
Der Stadt Berlin

